

Wiesbadener Zeitung Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erstausgabe 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M. ...

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikoladstr. 11. ...

Nummer 55.

Mittwoch, 30. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Die italienische Offensive.

Streik ist heute Landesverrat!

Aufruf!

Von unverantwortlicher Seite wird gegenwärtig wiederum versucht, in die deutsche Arbeiterkraft den Gedanken eines Generalstreiks zu politischen Zwecken einzutragen. Die deutsche Arbeiterkraft soll dazu verführt werden, im entscheidenden Augenblick des Weltkrieges, in dem alle Kräfte unseres Volkes im Felde und in der Heimat der Erringung eines friedlichen Friedens gewidmet sein müssen, die Arbeit niederzulassen und damit die kämpfenden Brüder an der Front wehrlos zu machen und schließlich die drückenden Ernährungsverhältnisse zur Katastrophe zu gestalten. Die mit dieser Propaganda verfolgten Absichten sind un durchsichtig, als daß sie nicht erkannt würden.

Seitens seinen vaterländischen und wirtschaftsfriedlichen Grundrissen richtet daher der unterzeichnete Hauptausführer an seine Mitlieder und alle national fühlenden Arbeiter die eindringliche Aufforderung, mit allen Mitteln und aller Energie solchen Aufwiegelsversuchen zum Scheitern zu verhelfen einmündend der Mahnung Hindenburgs: Streik ist heute Landesverrat!

Hauptausführer nationaler Arbeiter und Berufsverbände.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge waren bis gestern mittag in Groß-Berlin angeblich 400 000 Arbeiter in den Aufstand getreten, eine Ziffer, die von anderer Seite als durchaus übertrieben bezeichnet wird. In den Betrieben, in denen gestreikt wird, sind, wie dasselbe Blatt schreibt, Delegierte gewählt worden, die sich zu einem Arbeiterratsrat zusammengeschlossen haben. Von diesem wurde wieder ein Aktionsausschuß gewählt. Dazugezogen sind sechs sozialdemokratische Abgeordnete, nämlich von den Unabhängigen die Abgeordneten Haase, Ledebour und Dittmann, von der alten Partei Scheidemann, Braun und Feinert. Der Aktionsausschuß hatte gestern vormittag beschlossen, in der euerstinstigsten Form gegen das Versammlungsverbot vorzugehen.

S. Berlin, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

Ein großer Teil der Berliner Morgenzeitungen, darunter das „Berliner Tageblatt“ und die „Berliner Morgenpost“, sind heute nicht erschienen wegen des allgemeinen Ausstandes in Groß-Berlin.

Berlin, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

Nur Streikbewegung schreibt die „Deutsche Tageszeitung“. Seit gestern hat die Sozialdemokratie in aller Form die Führung des Streiks übernommen, und zwar arbeiten beide sozialdemokratische Fraktionen, die sich sonst so bitter bekämpften, hier Hand in Hand. Neben dem Aktionsausschuß besteht ein Arbeiterrat aus fünfhundert Mitgliedern als höchstes Organ der Streikenden. — Damit haben also die beiden sozialdemokratischen Fraktionen die volle Verantwortung für den Streik, den sie zuerst abzustimmen versuchten, auf sich genommen. Die Gegenüberstellung innerhalb des deutschen Volkes ist jetzt klar geworden: auf der einen Seite steht das Vaterland, das deutsche Volk in Waffen vor dem Feind, auf der anderen Seite die Sozialdemokratie, die mit dem schlechtthin revolutionären Streik dem Vaterland und dem Heere in den Rücken fällt.

Der Reichstag.

Berlin, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

Wie das „Tabl.“ erfährt, hat die sozialdemokratische Fraktion bei dem Präsidenten des Reichstags die sofortige Einberufung des Reichstags beantragt. Begründet wurde der Antrag mit der unruhigen Lage, die durch die Streikbewegung geschaffen worden sei.

Ein wichtiger Telegrammwechsel.

Berlin, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Anlässlich des Geburtstages des Kaisers fand zwischen dem König von Bayern und dem Kaiser folgender Telegrammwechsel statt:

Seine Majestät dem Kaiser. In deinem Geburtstag, den du auch heute in friedensmächtiger Einsamkeit beacht, bringe ich dir meine und meines Hauses allerwärmste Glückwünsche dar. Deutschlands Könige und freie Städte und das gesamte Volk stehen geschlossen wie je zum deutschen Kaiser. Sie wissen in ihm den Glauben an die Unüberwindlichkeit unseres Vaterlandes, an die Hebermacht von Feinden verkörpert und teilen mit ihm den festen Willen, den Kampf zum Abschluss zu bringen, der Deutschland und seinen Verbündeten den Bestand und eine zukunftsreiche Entwicklung in der Welt sichert. Gott gebe dir in diesem hohen Ziele seinen Segen und Bestand im neuen Lebensjahre. In alter Treue dein Ludwig.

Seiner Majestät dem König von Bayern. Wärmsten Dank für deine, mich besonders erfreuenden Glückwünsche. Mit dir bin ich voll harter Auversicht, daß

unserem herrlichen Volk aus der Not der Zeit ein starkes und sicheres Reich und eine glänzliche Zukunft erwachsen werden. Die Beachtung, mit der unsere Söhne im August 1914 ausdauerten, muß sich bei der Länge des Krieges immer mehr in eine Stimmung unbewusster Entschlossenheit auflösen, die auch das Schwert mutig zu tragen bereit ist. Dann brauchen wir die Hilfe aller, die unser schwer geprüft Volk lieb haben, der politischen Führer zumal. Gott schenke uns, daß solche Stimmung auch immer mehr zuteil werde. In treuer Gesinnung dein Wilhelm.

Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 30. Jan. (Wolff-Tel.) Am Laufe des achteten Tages sind in Brest-Litowsk eingetroffen am Nachmittag der österreichisch-ungarische Minister des Innern Czernin mit den abriatischen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation; abends: Staatssekretär v. Kühlmann, der bairische Staatsminister und ehemaliger Ministerpräsident Graf Bodewitz mit Begleitung, ferner Großwehr Talaat Pascha, der Minister des Innern Reissig Ven, der Botschafter Galki Pascha mit einigen anderen türkischen Herren, endlich Teile der bulgarischen Delegation mit Oberst Ganschew an der Spitze. Heute Vormittag ist auch Volkskommissar Tronki in Brest-Litowsk eingetroffen. Die auf russisches Ersuchen auf heute anberaumte Sitzung der politischen Kommission ist auf morgen vertagt worden.

Die Vergewaltigung Finnlands.

Haparanda, 30. Jan. (Wolff-Tel.) Meldung des Svenska Telegrammbureau: Seit gestern ist ganz Südjuniand mit Fammersford in den Händen der Roten Garde, die von russischen Soldaten unterstützt wird. Das Telegrafennetz und die anderen öffentlichen Gebäude in Helsingfors wurden von der Roten Garde besetzt, die den Senat für abgesetzt erklärte und die Bolschewiki als Herren der Regierung ansahen. Das Gerücht über die Verhaftung von Mitgliedern des Senats hat sich nicht bestätigt. In Nordfinland gelang es der bürgerlichen Garde, die Rote Garde in Schach zu halten. Es herrscht dort verhältnismäßig Ruhe.

Stockholm, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Wie die hiesige finnische Gesandtschaft heute telegraphisch erfährt, hat der finnische Senat Helsingfors verlassen und sich an einen unbekanntem Ort begeben, um dort seine Arbeit fortzusetzen. Die Stadt ist von russischen Truppen besetzt worden. Es herrscht vollkommene Anarchie und nicht einmal dem Roten Kreuz wird erlaubt, seine Pflicht zu tun. Zum Oberbefehlshaber der bürgerlichen Schutztruppen ist General der Kavallerie Baron Mannerheim ernannt worden.

Stockholm, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung des Svenska Telegrammbureau: Aus Helsingfors wird gemeldet: Der Streik dauert an. Rote Garde beschossen gestern mit Maschinengewehren ein paar Häuser im Mittelteil der Stadt. Es gab aber nur wenige Tote und Verwundete. Die Nacht war ruhig. Das russische Militär verhielt sich passiv. Auch Wuhora ist ruhig; aber auf der Station Kamara fanden am Sonntag Unruhen statt, bei denen fünf Personen getötet und fünf verwundet wurden. Die Eisenbahnbrücken von Terajoki und Karjalani wurden besprengt. Schussford mit Maschinengewehren und tausenden von Gewehren marschieren südwärts gegen Helsingfors.

Schweden wird um Einschreiten ersucht.

Stockholm, 30. Jan. (Via Tel., 15.) Abgesandte der finnischen Regierung sollen nach Tornaa gekommen sein und sich auf dem Wege nach Stockholm befinden. Wie „Stockholms Tidningen“ erfährt, haben sie den Auftrag, Schweden um Schutz und bewaffnetes Einschreiten zu bitten.

Die finnische Regierung sandte an die russische Regierung einen Protest gegen die Teilnahme der russischen Garnison an den inneren Unruhen in Finnland auf der Seite der Roten Garde. Die „Abo Unterraeteller“ erfährt, hat die russische Regierung mit der Vorberaumung antwortet, daß die finnische Botschaftskommission entwaffnet und die Waffen an die Rote Garde überwiesen werden sollen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkampf.

Die Infanterieaktivität blieb auf Erkundungsgesuche beschränkt.

Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französische Nordküste durch.

London und Southend, sowie Dünkirchen, Gravesend und Calais wurden mit Bomben beschossen.

Im Luftkampf wurden gestern acht feindliche Flugzeuge und zwei Zerstörer abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Mazedonische Front: Der Vorstoß feindlicher Kompanien gegen bulgarische Nachwachststellungen nördlich vom Doiransee wurde abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Altago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Am Gebiet des Monte Silemol sind sie unter schweren Verlusten abgewehrt. Der Monte di Val Bella und Col di Rosso blieben nach hartem Kampf in den Händen des Feindes. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Vorbereitung der Frühjahrsoffensive.

K. Genf, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

„Echo de Paris“ schreibt: Der am Freitag in Versailles zusammentretende Kriegsrat der Entente wird zur Vorbereitung der Frühjahrsoffensive die als notwendig zu bezeichnende Vermehrung des Mannschafbestand der Alliierten feststellen.

Das erste russische Judenregiment.

Stockholm, 30. Jan. (Privattelek., 15.)

Mit der Genehmigung Genus und Trobisk sowie des an die Front abgereichten Oberbefehlshabers Rudenko hat sich in Petersburg aus den dort stationierten Judenoldaten ein besonderes Schützenregiment gebildet. Das Regiment wird als neutrales (?) Regiment anerkannt und begünstigt.

Fremde Macht in Wladiwostok.

K. Basel, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

Die „Mornina Post“ meldet aus Wladiwostok: Die im Hafen liegenden japanischen Kreuzer haben Matrosen ausgeschickt, die das japanische Konsulat und mehrere japanische Niederlassungen besetzten.

K. Genf, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

„Gerald“ meldet aus New-York: An den Häfen von Wladiwostok sind vier amerikanische Kriegsschiffe eingelaufen.

Die Alandsinseln.

Stockholm, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Die Stockholmer Zeitungen berichten, trat gestern in Stockholm eine aus fünf Mitgliedern bestehende Abordnung von den Alandsinseln ein, die die Aufgabe hat, den Wunsch der Insulaner nach Vereinigung mit Schweden auszudrücken. Die Abordnung führt auch eine Massenadresse mit 3000 Unterschriften mit sich, in der der gleiche Wunsch ausgesprochen wird.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 30. Jan. (Amtlich.)

Neue Unterseebootserfolge im mittleren und östlichen Mittelmeer: 8 Dampfer und 3 Seiner mit etwa 30 000 Britenpersonen.

Die Mehrzahl der Dampfer war tief beladen und befand sich teils in hart gefährlichen Geleitzügen, teils einzeln mit Unterseebootserkennern und Nachdampferbedeckung eskortiert, auf dem Wege nach Äthien beziehungsweise dem Orient. Unter den verletzten Schiffen konnte der enalische Dampfer „Schwales“ (4331 T.), mit Kohlen nach Port Said, ferner ein großer Tankdampfer und ein Dampfer von 4000 Tonnen, der nach der heftigen Explosion zu urteilen, Munition geladen hatte, festgestellt werden.

An den Erloschen war im besonderen der k. u. k. Linienkapitänleutnant Hubczek beteiligt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Großfeuer in den New-Yorker Docks.

Berlin, 30. Jan. (Via Tel., 15.)

Nach der „Deutsch. Tageszeitung“ melden französische Mäler: Eine riesige Feuersbrunst in New-York-Brooks. In den Docks auf einer Länge von 3000 Meter sowie staatliche Speicher zerstört.

Die Zufuhr aus Italien und Rumänien.

Berlin, 30. Jan. (Wolff-Tel.)

Nimmer wieder tauchen in der Presse des An- und Auslandes Anzeichen über die Teilung der Vorräte des belagerten rumänischen und italienischen Gebiets zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn auf, die je nach der Parteirichtung

